

Da indeß des armen Supplicanten Verſe gar artig gerathen, könnte Dieſes an die Cleviſche Regierung remittirt werden, cum mandato, convenable Vorſchläge zu thun, wie dem Supplicanten hierunter geholfen werden könne.

(gez.) Reichenbach.

den 17. Januar (1737).

Aus der guten wohlwollenden Aufnahme, welche die Klagen des armen Rectors augenſcheinlich beim Könige und bei den höchſten Behörden fanden, darf man gewiß ſchließen, daß ſie Erfolg gehabt und daß ſchließlich ſich der „Fonds“ gefunden hat; in den Akten iſt dies nicht erſichtlich.

Auch über die ferneren Schickſale Burchardts, welcher bei Erſcheinen des v. Steinenschen Werkes, 1755, noch in Anna als Rector gelebt haben muß, iſt mir nichts bekannt geworden. Vielleicht wurde ſein liebſter Wuſch, wieder als Prediger angeſtellt zu werden, ſpäter erfüllt.

Bekanntlich iſt die Frage, welchem Zweige der Familie Plettenberg der berühmte Deutſch-Ordensmeiſter Walter v. Plettenberg entſtammte, noch nicht endgültig gelöſt, trotz neuerer Verſuche, die man gemacht hat. Vielleicht hilft eine Notiz in dem Weſtfälischen Adelligen Stammbuch von Joh. v. Berswordt (Seite 471), weiter, die wir darum hier bringen: „Anno 1511 Ioannes Antonii et dominus Hermannus Syna, beide doctores theologiae Prior und Subprior der Dominikaner zu Dortmund haben mit Hülff der Stadt Soeſt das Kloſter Paradiſe bei Soeſt reformieren wollen; ſolches hat ein Ritter verhindert vom Geſchlecht Plettenberg, des Heermeiſters in Lieſlandt Bruder, deſſen Schweſter Werdige Fraw was zum Paradiß.“

Unter den mittelalterlichen milden Stiftungen in Soeſt iſt der „kleine oder alte Mariengarten“ eine der älteſten, wenn nicht die älteſte. Er iſt um 1300 geſtiftet und beſtand 1319 ſchon. Eine Urkunde über die Stiftung iſt nicht mehr vor-

handen. Wer war der Stifter? 1331 werden Renten im Hospital des Wolfhardi vier Mark erwähnt. Dieser Wolfhardus wird Magister consulum genannt. 1342 wird die Kapelle hospitalis dicti Wolfhardinc erwähnt. Kurz darauf kommt Hospital Wolfhardi Eppinc vor. Er muß der Stifter gewesen sein. Schon 1298 war er Bürgermeister und hat als solcher den westfälischen Landfrieden für Soest unterzeichnet, den die Bischöfe von Köln und Münster, der Graf Eberhard von der Mark und die Städte Münster, Soest und Dortmund gegen die filii iniquitatis schlossen, die Westfalen mit Raub, Mord und Brand erfüllten. Dem von Wulfhard Epping ohne Zweifel gestifteten Mariengarten schenkten 1366 Ernst von Mengebe, Heinrich von Galen und Johann Freseken den Hof „to den dören“, eilf Schilling Geldes aus Heynemanns Hause und einen Garten vor der Walpurgisporthe. Die Insassen sollen darum beten für die Stifter und Wohlthäter des Stifts. Später sind die Freseken allein „Vorständler und Leynherren des Hospitals.“ Alle drei genannte Familien aber sind mit Wulfhard Epping verwandt, wie die angezogene Beurkundung andeutet, andere Urkunden beweisen.

Eine Urkunde von 1477 bestimmt als Zweck der Stiftung: Man soll darin „Wouunge geven umb Goz willen Juncfrowen unde Wedven, dat se des Huses Wouunge brucken er levenlant und oick de Rente, de dar umb Goz willen van Almußen to gegiven synt So begehrt ik nu (Dietrich von Freseken) und will dat ouck so hebben, dat de Juncfrowen un Wedeven annehmen de geistlike Regula der Sünthe Katharina von Senis“ (Katharina von Siena 1347—1380). Dennoch blieb der Mariengarten wohl eine Versorgungsanstalt der Bürgertöchter, in die man nur durch eine vom Rat erhaltne „Pröve“ aufgenommen wurde. Eine oder zwei Vorsteherinnen standen an der Spitze. Elise von Heringen wird als solche oft von 1471—1492 genannt. Die Verwaltung hatten Vormünder.

1472 schenkte Hermann Severinghus aus seinem Hofe zu Klotingen eine Rente von 1 Mark „eyn Boder Rollen to kopen to Burynge des Hospitals.“ 1533 wird nach dem Lätareaufstand unter den Zusätzen zur Schrae bestimmt (§ XXII): Vort mer dey huse, als Altena und dat huys to Hemmerde (Hospitaler in Soest) sollen geordnet werden vor pestilencie-Kranken und allerley Kranken, de eyn borger in synen huse nicht wallen eyn kann und

dey alden wedewen in dem lüttiken Mergengarden sollen de Kranken waren und hoden und under dag und nachte er gelt dairvan nemmen. 1566 wird den Mönchen verboten, in der Kapelle des Stifts Messe zu lesen. 1640 ist der Mariengarten bei der Wiesenkirche eingepfarrt, deren Pastor Andrae dafür den Nießbrauch von 1½ Morgen Land erhält. 1810 wurden die Einnahmen des Mariengartens zur städtischen Armenpflege verwandt, wobei es geblieben ist.

Der Mariengarten lag auf der Brüderstraße zwischen dem Gasthaus „im Kranen“ und der Waisenhausstraße auf dem rechten Ufer des „Wurfteffels.“ Ein Türmchen mit Glocke zierte die Kapelle. Daran stand das Haus, das der Priester bewohnte.

Den Geschichtsblättern für Waldeck und Pyrmont pro 1901 entnehmen wir einen dort zum erstenmal veröffentlichten und von Professor Viktor Schulze-Greifswald im städtischen Archiv von Mengerlinghausen aufgefundenen Brief *Phil. Nicolais*, der auch für uns von großem Interesse ist.¹⁾

(Aufschrift.) Den Ehrsamem, vorachtbaren, weisen und fürsichtigen Herrn Bürgemeistern und Rath der Stadt Mengerlinghausen in der Graveschafft Waldeck, meinen in sonders großgünstigen Herrn und werthen Freunden.

Erbare, Ehrsame, vorachtbare, fürsichtige, weise, großgünstige Herren und Freunde. Neben meinem gebet zu dem allmechtigen für Ewer Acht: Günsten alß auch deroelben gangen Stadt, meines lieben Vatterlandes glückseligen heyl und wolfsahrt und erbietung meines bereitwilligen diensts jederzeit zuvor, mag Ewer Achtbarkeit und Günsten ich hiemit zu verstendigen kein umbgang haben, daß durch schickung des allmechtigen alß auch auff raht guter Herrn und Freunden und bewilligung beider seits Freundschaftt ich an die Erbare und tuggentsame Fhraw Catharina, des Ehrwürdigen und hochgelehrten Herrn Petri Dornbergii, der h. Schrift Doctoris, weiland in Dortmunden zu Sanct Peter gewesenem Pfarrers seligen nachgelassener Wittiben mich ehlich versprochen und eingelassen habe.

Wenn nu wir unsern Christlichen Kirchgang und Ehrentag des Dinstages nach den heiligen Drey königen (: welcher der

¹⁾ Mitgeteilt von Groscurth, P. emer. in Arolsen.